

* (Vorsteherkonferenz der Approvisionierungsgewerbe Wiens.) Um die Schwierigkeiten der Approvisionierung teilweise zu beheben und die Verhältnisse einer eingehenden Erörterung zur Erstattung sachmännischer Berichte an maßgebender Stelle zu unterziehen, fanden sich unter dem Voritze des Vorstehers der Gastwirtegenossenschaft Otmar Benz am 9. d. die Vorsteher der Approvisionierungsgewerbe Hof, Steinböck, Egkher, Krampf, Glück, Braun, Breunig, Körber, Dechant, Eder, Primer und Grimm im Sitzungsraale dieser Genossenschaft zu einer Besprechung zusammen, wobei Maßnahmen verschiedener Art beraten und beachtenswerte Anregungen gegeben wurden, wie unter anderem der Fleischnot und Fleischsteuerung abgeholfen werden könnte. Es wäre möglich, eine größere Menge Fleisch in Kühlwagen zu einem angemessenen Preise auch auf den Wiener Markt zu bringen, wenn die Regierung den Einfuhrzoll für dieses Fleisch aufheben würde. In den Kühlanlagen im zweiten Bezirke lagern 68.000 Fasane, deren Absatz im Auslande wegen des Ausfuhrverbotes nicht möglich ist. Diese Fasane können aber auch im Inlande wegen der ganz erheblichen Verzehrungssteuer nicht verkauft werden. Diese dort dem Verderben preisgegebenen Fasane, die in dieser schweren Zeit so leicht dem Konsum zugeführt werden könnten, entsprechen dem Gewichte nach annähernd 300 Stück Kindern a 250 Kilogramm. Auch in anderen Orten Oesterreichs lagern beinahe doppelt sovielle Fasane, die aus dem gleichen Grunde nicht zum Verkauf gelangen können. Auch mehr als 30.000 Rebhühner, unzählige Hasen und anderes Wild, Fische und eine unglaubliche Anzahl Eier lagern in den Kühlanlagen des zweiten Bezirkes. Hinsichtlich der Brotarten dürften in der nächsten Zeit mehrere Abänderungsvorschläge von den vereinigten Approvisionierungsgewerben erstattet werden. Endlich wurde darauf hingewiesen, daß der Fleischnot durch das Abschicken des überzähligen Wildes, das im Herbst nicht in vollem Ausmaße erfolgen konnte, entgegengesteuert werden könnte. Diese zur richtigen Zeit durchgeführte Maßregel würde sich auch wegen der Schonung der bebauten Felder sehr empfehlen. Ferner wurde die ausgiebige Verwertung der Ab-

fallprodukte in Erwägung gezogen und eine großzügige Anlage von Fettwerken mit der Stadt Wien, dem Lande Niederösterreich und den Wiener Approvisionierungsgenossenschaften angeregt, um diese bisher ungebrauchten Werte nutzbringend zu machen.